

# 100 Jahre Heinrich-Zille-Schulhaus

Hedwig Matt, Angelika Quednau/ Im März vor 100 Jahren wurde das Schulgebäude fertiggestellt, das heute unter dem Namen Heinrich-Zille-Grundschule bekannt ist; damals wurde es am 1. April 1902 unter der Bezeichnung 20. Volksschule für Mädchen eröffnet. Die Schulchronik weist sie als Rückert'sche Stiftung aus, eine so genannte „Armenschule für Mädchen“. Stanislaus Rückert war Ratsmann und hatte in Berlin-Mitte bereits mehrere Schulen gegründet.

Architekt des Schulgebäudes war der Berliner Stadtbaumeister Ludwig Hoffmann. Er hat in Berlin mehr als 60 Schulen gebaut. Hoffmann wurde 1852 in Leipzig geboren und stammte aus bürgerlichen Verhältnissen (Juristenfamilie). Sein Architekturstudium absolvierte er zunächst in Kassel und ab 1874 an der Berliner Bauakademie. Schon in jungen Jahren errang er in Wettbewerben Erfolge, der große Durchbruch gelang ihm mit dem Bau des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig, was ihm nicht nur die Anerkennung der Fachwelt, sondern auch die Bewunderung des Kaisers einbrachte. 1896 wurde ihm die Stelle des Berliner Baustadtrats angetragen, die er für 28 Jahre innehatte. In dieser Zeit schuf er eine Vielzahl von öffentlichen Gebäuden, die größtenteils erhalten sind. Als die bedeutendsten gelten u.a. das Stadthaus, das Märkische Museum, das Rudolf-Virchow-Krankenhaus und das Baerwaldbad.

In seiner Bauweise war er zu Anfang seiner Tätigkeit noch dem Klassizismus Schinkels verhaftet, entfernte sich davon aber bald und orientierte sich sehr stark an der italienischen Spätrenaissance. Bei seinen zahlreichen Studienreisen nahm er auch an-

dere Stilelemente auf. So hat ihn vor allem die holländische Renaissance mit ihrer Backsteinbauweise (Heinrich-Zille-Schule!) stark beeindruckt. Hoffmann war während seiner gesamten Tätigkeit als Baustadtrat sehr



Ludwig Hoffmann,  
der Architekt des Heinrich-Zille-Schulhauses

geschätzt. Bei seiner Verabschiedung 1924 wurden ihm die Ehrenbürgerrechte der Stadt Berlin verliehen. Er starb 1932.

Aus seinen Lebenserinnerungen:

„Ich hatte das Glück, auf meinem Gebiete eine so umfangreiche und vielseitige Tätigkeit entfalten zu können, wie dies ... einem Architekten nicht oft beschieden war. Ohne einen fortdauernd freien, frischen und frohen Sinn ist solch weitreichendes künstlerisches Schaffen nicht möglich. Und dass ein solcher Sinn bis in ein hohes Alter mir erhalten blieb, verdanke ich zunächst meiner Frau und meinen sieben Kindern. In Zeitabständen von drei Jahren war diese zahlreiche Jugend erschienen, so hatte ich durch zwanzig Jahre hindurch immer kleines Gezappel um mich.“

Die Schwerpunkte, die er dabei setzte, waren zweifellos auch ein Ergebnis seiner Vertrautheit mit Kindern und ihren Bedürfnissen. Er legte viel Wert auf helle Räume und Flure mit großen Fenstern. Die Klassenzimmer lagen nach Norden, um im Sommer Kühle zu gewähren. Die Heizung erfolgte durch Gasöfen in den einzelnen Räumen und es gab eine Brauseanlage mit warmem Wasser für die Schüler. Der Brief eines Schuldirektors an den Architekten gibt ein Zeugnis von der positiven Wirkung der neuen Bauweise auf die Gesundheit der Schüler: Er schilderte den drastischen Rückgang der Infektionskrankheiten nach dem Einzug in das neue Schulgebäude.

Die Überlegungen, die Hoffmann bei der Planung des Zille-Schulgebäudes leiteten, sind in seinen Lebenserinnerungen dokumentiert:

„Ein großes Schulgebäude an der Waldemarstraße musste auf Hinterland errichtet werden, an der Straße kam das Lehrerhaus zu stehen, die Pücklerstraße führt darauf zu. Für die fernen Standpunkte in dieser Straße schien ein hoher Giebelbau geeignet. Man sieht ihn zumeist von vorn in geometrischer Ansicht. Da kam es vor allem auf eine klare und interessante Silhouette des Giebels an, auch hier konnte ein Farbenwechsel in den Flächen nützlich sein. Sie wurden aus roten Ziegeln von ganz kleinem Format mit hellen Sandsteinlagen gebildet. Ich gedachte bei dieser Arbeit der vielen schönen Eindrücke auf meiner Reise durch Holland“.

Ludwig Hoffmann verzichtete nicht auf Schmuck, sondern beauftragte Bildhauer mit der Anfertigung kleiner Skulpturen und Reliefs, die vor allem über den Eingängen ange-

bracht waren. „Mit liebenswürdigen Einfällen, mit feiner Ironie und Leichtigkeit galt es, gegen die säuerliche und mürrische Strenge des Schulbetriebs anzutreten.“

Jungen- und Mädchenfiguren, Putten, verschiedenartige Bären und andere Tiere, die z.T. auch die in der Schule erforderlichen Tugenden symbolisieren, sollten dem Schulgebäude

ein freundliches Gesicht geben. Der Bildhauer Fedor Lindemann drückte das damals so aus: „An der Tür des Schulhauses, beim Betreten dieses mächtigen Steinkolosses, vor dem das Kind zurückschreckt, gilt es zu überreden. Es gilt den Eindruck zu erwecken, dass die Pforte sich öffnet zu einer Welt, in der Liebe waltet wie zu Hause in der Familie.“

## Zille-Erzählkaffee

Aus der Schulzeitung „Zille-Gepard“: Anthony / Am 21.2.2002 fand in der Aula unsere 100-Jahre-Schulfeier statt. Die Aula war mit alten Möbeln, wie alten Tischen mit Spitzentischdecken, alten Stühlen, einer Schulbank von früher, einem alten Sofa mit rotem Samtbezug, alten Lampen und altem Geschirr ausgestattet. Alles kam aus dem Schulmuseum in Mitte und einer Theaterrequisitenausleihe aus Adlershof.

Die Klasse 6a hatte riesengroße Bilder von Heinrich-Zille nachgezeichnet, die die hintere Aulawand schmückten. An der linken Seite der Aula befand sich eine leicht angehobene Bühne, auf der an der Seite Blumen und in der Mitte ein „Sofa-Thron“ standen. Es gab rote Stühle für die Ehrengäste und normale Stühle für die Gäste. Die Tische waren mit weißem Geschirr und Blumenschmuck eingedeckt. Um 16.30 Uhr kamen die ersten Gäste. Sie wurden von Stelzenläufern, in der Kleidung von früher, am Eingang begrüßt.

Die Ehrengäste und Zeitzeugen waren Herr Preetz-Zille, Herr Stein, Herr Wirths, Herr Schulze, Herr Özcan Mutlu, Herr Bernd Feuerhelm und Frau Bachmann. Die Interviewer kamen aus der Klasse 4a. Der erste Zeitzeuge war Herr Schulze, der am

1. September 1919 geboren wurde. Seit 1930 war er Schüler der Karl-Michael-Oberschule am Heinrichplatz und später Bildungsstadtrat von Kreuzberg. Als nächstes kam Herr Stein. Er wurde am 31. Oktober 1926 geboren. Sein Lieblingsfach war „Schön-Schreiben“, da hatte er auf dem Zeugnis immer eine 1. In den Pausen hat Herr Stein mit seinen Freunden Dämlichkeiten gemacht. Der dritte Gast war Herr Wirths, geboren am 14. Juni 1936. Er wohnte in der Naunynstraße. Er besuchte diese Schule von 1942 bis 1950.

Der vierte Zeitzeuge war Herr Preetz-Zille, Heinrich Zilles Urenkel. Herr Preetz-Zille wuchs in einem Dorf auf. Er hatte zwei Geschwister. Seine Kindheit war gut, außer dass er zu Hause und in der Schule geschlagen wurde. Herr Preetz-Zille hat drei Kinder. Herr Preetz-Zille ist ausgebildeter Reiseleiter.

Den nächsten Gast müssten einige von euch kennen: Özcan Mutlu. Herr Mutlu wurde am 10. Januar 1968 in der Türkei geboren. Seit 1973 lebt er in Kreuzberg. Von 1978 bis 1981 war er in unserer Schule. Seine Lieblingsfächer waren Mathe und Englisch. Allerdings hatte er an unserer Schule nie gute Zeugnisse. Herr Mutlu hat vier Geschwister. Geschlagen wurde

er in dieser Schule nicht, aber in einer anderen. Herr Mutlu hat ungefähr 1-2 Mark Taschengeld in der Woche bekommen. Er war auch in einer Clique und hat mit seinen Freunden die Spielplätze unsicher gemacht. Herr Mutlu hat sich früher angezogen, was auf jeden Fall bequem war und nicht, was gerade „in“ war.

Der fünfte Gast war noch ein Mann, er heißt Herr Feuerhelm. Herr Bernd Feuerhelm wurde am 19. November 1943 geboren und wohnte am Lausitzer Platz. In seiner Schulzeit wurde er mit dem Lineal auf die Finger gehauen.

Die letzte Person, die befragt wurde, war eine Frau Bachmann. Frau Bachmann war vor Frau Krüger Sekretärin an unserer Schule gewesen.

Die Anwesenden wurden von Schülern und dem Zille-Förderverein mit Berliner Spezialitäten bewirtet. Das Rahmenprogramm gestalteten die Kinder der Klasse 4a, die Theater-AG und Kollegen der Schule mit Vorträgen, Gedichten, Liedern, Sketchen und instrumentalen Einlagen. Es war eine gelungene Veranstaltung.